

PIAZZA

Rekordjahr vor dem Neubau

Tourismus Die Säntis-Schwebebahn AG blickt auf ein insgesamt erfreuliches Geschäftsjahr 2025 zurück. Mit dem Grossprojekt «Säntis 2026» wird die Schwebebahn für die Zukunft positioniert.

Trotz weiterhin anspruchsvoller Rahmenbedingungen konnte das Unternehmen ein verbessertes Ergebnis erzielen, schreibt die Säntis-Schwebebahn AG in einer Medienmitteilung. Parallel dazu standen die Umsetzung des Grossprojekts «Säntis 2026» sowie wichtige strategische Weichenstellungen im Zentrum.

2025 begann mit einem exzellenten ersten Halbjahr, teilt das Unternehmen weiter mit. Dank idealem Wetter und wirkungsvollem Marketing war die Nachfrage sehr hoch. Auch wenn sich der Sommer wechselhaft zeigte, sei es gelungen, die Witterschwankungen durch etablierte Veranstaltungen und gezielte Aktionen teilweise auszugleichen.

Mehr als 400 000 Passagiere befördert

Ein besonderes Highlight bildete der Jahresabschluss: Während im Flachland häufig Nebel vorherrscht, genossen die Gäste auf der Schwägalp und auf dem Säntis strahlenden Sonnenschein, was zu einer sehr erfreulichen Nachfrage in den letzten Wochen des Jahres führte.

Mit einem Betriebsertrag aus allen Geschäftsfeldern von 22,3 Millionen Franken und einem daraus abgeleiteten EBITDA (Gewinn vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen) von 3,4 Millionen Franken erzielte die Säntis-Schwebebahn AG 2025 den besten Umsatz der Geschichte. Gleichzeitig nimmt das Unternehmen die betriebsnotwendigen Abschreibungen von 2,7 Millionen Franken vor.



Die Säntis-Schwebebahn wird in diesem Sommer erneuert, die Bahnstrecke ist ab 1. Mai geschlossen.

Bild: Daniel Ammann

Im Berichtsjahr wurden auf dem Säntis 416 812 Passagierfrequenzen verzeichnet, was einem Anstieg von 13,5 Prozent gegenüber dem Vorjahr entspricht. Der Bahnumsatz beläuft sich auf 6,7 Millionen Franken.

Die Gastronomie und Hotellerie erzielten gemeinsam einen leicht höheren Spartenumsatz von 13,2 Millionen Franken. Die Auslastung des Hotels lag bei 61,7 Prozent. Gleichzeitig konnte die durchschnittliche Aufent-

haltsdauer der Gäste um rund 4 Prozent gesteigert werden, was sich positiv auf die Wertschöpfung auswirkte.

Säntisbahn von Mai bis Spätherbst geschlossen

Die Bauarbeiten für die neue Säntisbahn verliefen bisher planmässig und unfallfrei, schreibt das Unternehmen. Mit der «Säntis-Ustrinkete» am 25. und 26. April werden die letzten Tage vor dem Bahnunterbruch

zelebriert, bevor am 30. April die letzte Gästefahrt vor dem Bahnunterbruch stattfindet. Während der Hauptbauphase vom 1. Mai bis Spätherbst wird der Bahnbetrieb eingestellt. Mit über den Sommer verteilten Aktivitäten warten auf der Schwägalp attraktive Veranstaltungen und Erlebnisse auf die Gäste.

Mit der Eröffnung der neuen Säntisbahn beginnt eine neue mehrjährige Strategieperiode. Der Verwaltungsrat hat deshalb

beschlossen, den angekündigten Erneuerungsprozess voranzutreiben und sich zu erneuern. In der ersten Phase treten mit Daniela Merz und Gavin Schmid zwei langjährige Mitglieder des Verwaltungsrats auf die Generalversammlung 2026 zurück. Mit Isabel Schorer aus St. Gallen schlägt der Verwaltungsrat der Generalversammlung eine junge Unternehmerin, Politikerin sowie Kommunikations- und Marketingfachfrau zur Wahl vor. (pd)

WAS – WANN – WO

Heute

Altstätten
Museum Prestegg offen, «Im Schatten des Krieges. Alltag im Rheintal.» / «Retende Schweiz? Flucht im Rheintal», 14–20 Uhr

Buechen
Strickkafi, 9–11 Uhr, Bäckerei Motzer, Buechberg

Diepoldsau
Spieleabend für Erwachsene, ab 19 Uhr, Zentrum Rheinauen

Heerbrugg
«Die Ältern», 17.30 Uhr; «Michael», 20.15 Uhr, Kinotheater Madlen

Heiden
Museum Henry Dunant offen, 11–16 Uhr, Asylstrasse 2

Brand bei der Schiffflände

Rheineck Kurz nach 11.15 Uhr erhielt die Notruf- und Einsatzleitzentrale St. Gallen die Meldung von brennendem Schilf im Bereich der Schiffflände. Die Feuerwehr stellte auf einer Länge von rund 70 Metern brennendes Schilfrohr fest. Der Brand konnte rasch gelöscht werden. Die Brandursache ist unklar. Im Einsatz stand eine Patrouille der Kantonspolizei und die örtliche Feuerwehr mit rund 15 Angehörigen. (rpsg)

Gratis Jazzlokal

Eichberg Am Freitag, 24. April, ab 20.30 Uhr, interpretiert das Duo Gritlis Jazzlokal im Werkhof bekannte Jazzsongs. Der Verein Kultur am Chapf verspricht einen Abend, der eine samtige Stimme und einen tiefen Groove zu einem warmen, eleganten Klangbild verbindet. (pd)

Mann nach Streit verletzt

Flawil Am Montagabend ist es zu einer tätlichen Auseinandersetzung zwischen vier Männern gekommen. Nach Angaben der Kantonspolizei St. Gallen wurde ein 34-jähriger Algerier unbestimmt verletzt.

Kurz vor 21.15 Uhr hat die Notruf- und Einsatzleitzentrale die Meldung erhalten, dass ein Mann in einem Mehrfamilienhaus verletzt worden sei. Die ausgerückten Polizei-Patrouillen trafen vor Ort auf einen unbestimmt verletzten 34-jährigen Algerier. Er wurde durch den ebenfalls aufgeborenen Rettungsdienst medizinisch betreut und anschliessend ins Spital transportiert.

Die Patrouillen trafen im Mehrfamilienhaus drei Männer an, die vorläufig festgenommen wurden. Sie dürften nach aktuellen Erkenntnissen in Zusammenhang mit dem Ereignis stehen. Bei ihnen handelt es sich um einen 39-jährigen Algerier, einen 46-jährigen Guineer und einen 47-jährigen Bosnier. Was sich zugetragen hat und wie es zu den Verletzungen des 34-jährigen kam, ist noch Gegenstand der laufenden Ermittlungen. Diese werden durch die Kantonspolizei unter der Leitung der Staatsanwaltschaft des Kantons St. Gallen geführt. (red)

Das Städtli füllt sich wieder

Altstätten Am Samstag, 25. April, startet der Buuremaart in die neue Saison und füllt von da an wieder am Samstag von 8.30 bis 12.30 Uhr die Marktasse. Zum Auftakt gesellen sich zu den Ständen der Marktteilnehmenden auch einige des Bioterra-Setzlingsmarkts. Es gibt allerlei Feines zum Schmausen und die Tambouren ziehen durch die Gasse.

Seit vier Jahren bringen heimische Produzentinnen und Produzenten was Hof und Hand hervorbringen ins Städtli. Darunter sind auch Jungunternehmer, die vor Ort ihre Produkte und Ideen erproben und neue Verkaufswege finden. Neu bereichern Musizierende aus verschiedenen Stilrichtungen den Markt. Zudem können Kinder beim Stand vor dem Josefsbrunnen kreativ wirken oder mit den Trettraktoren um die Wette fahren.

Zum Saisonstart am kommenden Samstag eröffnet der Tambourenverein Lüchingen den Markt um 8.30 Uhr mit Trommelklängen. Das Familien- und Begegnungszentrum Reburg zeigt seine bunte Welt und die Vielfalt an Angeboten.

Über die gesamte Saison hinweg reisen rund 135 Anbieterinnen und Anbieter aus der Regi-



Der Buuremaart ist ein beliebter Begegnungsort.

Bild: pd

on ins Städtli. Sie ergänzen alternierend die Stände der sieben festen Teilnehmenden. Darunter sind heuer 30 neue Produzentinnen und Produzenten.

Schulen und Vereine bringen Selbstgemachtes mit, informieren über Projekte und zeigen, was sie bewegt. Woche für Woche werden zwischen 20 und 25 Stände die Marktasse in Altstätten säumen. Am Muttertag, 10. Mai, findet erneut ein Buuremaart mit 13 Ständen auf dem Hohen Kasten, statt – sofern die Sonne lacht.

«Der Buuremaart ist für viele zu einem festen Teil des Samstags geworden. Hier trifft man sich, entdeckt Neues und genießt, was unsere Region hergibt», sagt Stadtpräsident Ruedi Mattle. «Wir freuen uns, wenn die neuen Angebote noch mehr Einheimische und Gäste einladen, vorbeizukommen, zu bleiben und den Samstagmorgen im Städtli zu verbringen.» Die Stadt veranstaltet den Markt seit vier Jahren im Rahmen der Altstadtentwicklung und stärkt damit das Städtli als Ort der Begegnung. (sk)

Flexibler ÖV: Innerrhoden baut PubliCar aus

Appenzell Die Standeskommission des Kantons Appenzell Innerrhoden stellt die Weichen im öffentlichen Verkehr neu. Sie setzt gemäss einer Medienmitteilung auf den Ausbau des PubliCar statt auf einen Ortsbus. Ein dreijähriger Versuchsbetrieb ist ab Dezember 2026 geplant.

Das 2024 erlassene Gesamtverkehrskonzept nennt Massnahmen, um den motorisierten Individualverkehr (MIV) auf den öffentlichen Verkehr (ÖV) zu verlagern. In diesem Zusammenhang hat die Standeskommission die Ergebnisse der Ortsbus-Prüfung beraten. Der Entscheid ist gefallen: Der Kanton verfolgt die Variante «Verstärkung PubliCar» weiter. Ziel ist ein flexibles, bedarfsorientiertes Angebot mit gutem Kosten-Nutzen-Verhältnis.

So funktioniert das neue Angebot

Die Variante «Verstärkung PubliCar» baut das bestehende Rufbus-System gezielt aus. Künftig verkehren die Fahrzeuge nicht nur frei auf Bestellung, sondern zusätzlich auf definierten Routen im Dorf und in angrenzenden Gebieten. Das Angebot bleibt bedarfsorientiert: Gefahren wird

nur, wenn eine Fahrt gebucht wird. Neu werden diese Verbindungen aber im Fahrplan sichtbar sein, zum Beispiel in den gängigen ÖV-Apps. Das schafft Orientierung und erleichtert die Nutzung. Für die Bevölkerung besonders wichtig: Auf ausgewählten Strecken im Ortsgebiet soll der heutige Zuschlag entfallen. Fahrgäste bezahlen dort nur noch den regulären Tarif.

Konkreter Nutzen für die Bevölkerung

Mit dem Ausbau verbessere sich die Erschliessung im Dorf spürbar, schreibt die Standeskommission. Quartiere wie Rinkenbach oder Forren würden besser angebunden. Gleichzeitig wird der Zugang einfacher: Verbindungen sind sichtbar, einfach digital sowie telefonisch buchbar und preislich attraktiver.

Das Volkswirtschaftsdepartement erhält den Auftrag, den Ausbau voranzutreiben. Geplant ist ein Versuchsbetrieb über drei Jahre ab dem Fahrplanwechsel im Dezember 2026. Bis im Sommer soll die Finanzierung mit dem Bund und den beiden Bezirken Appenzell und Schwendrite geregelt werden. (sk)